

## Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

20.10.2004

### 1976. Interpellation von Doris Fiala und Dr. Beat Badertscher betreffend Stadion Zürich, Alternativen für die EM-Fussballspiele

Am 18. August 2004 reichten Gemeinderätin Doris Fiala (FDP) und Gemeinderat Dr. Beat Badertscher (FDP) folgende Interpellation GR Nr. 2004/420 ein:

Dem Vernehmen nach ist es nicht mehr möglich, das Stadion Zürich im Hardturm zeitgerecht für die EM-Spiele zu bauen. Zudem ist die Credit Suisse unter den gegebenen Umständen nicht willens, den Bau zu starten, da die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gewährleistet ist.

Zürich will aber die EM-Spiele und die Zeit zur Realisierung läuft mit jeder Verzögerung davon.

Wir bitten den Stadtrat dringend um Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist - nachdem das Stadion, wenn überhaupt, nicht mehr zeitgerecht gebaut werden kann - eine Alternative zur Austragung der EM-Spiele in Zürich in Vorbereitung?
2. Welches sind die Alternativen aus Sicht des Stadtrats und unter welchen Bedingungen wäre die Realisierung möglich?
3. Was für Kosten würden auf die Stadt Zürich zukommen?
4. Mit welchen finanziellen Umsatz-Ausfällen für die Wirtschaft - und damit verbunden auch Nichtrealisierung von Arbeitsstellen - rechnet der Stadtrat, falls die Spiele nicht in Zürich ausgetragen werden könnten?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Hochbaudepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Seit der Einreichung der Interpellation haben sich bezüglich Durchführung der EURO 2008 in Zürich die Ereignisse bekanntlich überschlagen. Aus Sicht des Stadtrates sind die Chancen, die EURO-Spiele in Zürich, und zwar im neuen Letzigrundstadion durchzuführen, absolut vorhanden. Das zur Verfügung stehende Zeitfenster ist aus Sicht der Baurealisierung realistisch. Kritischer zu beurteilen sind die ausstehenden Entscheide auf sportpolitischer Ebene, des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) und der Europäischen Fussballunion (UEFA). Ebenso muss sich der Gemeinderat zu diesem Szenario bekennen und in einem engen Zeitrahmen die erforderlichen politischen Entscheide fällen. Genauere Ausführungen dazu ergeben sich aus den Weisungen des Stadtrates an den Gemeinderat Nr. 268 "Neubau Stadion Letzigrund, Erhöhung des Projektierungskredites" und Nr. 269 "Neubau Stadion Letzigrund, zusätzliche temporäre Infrastruktur für die Durchführung der EURO-2008-Gruppenspiele, Erhöhung des Projektierungskredites". Diese Weisungen sind bereits bei der Spezialkommission Hochbaudepartement/Stadtentwicklung in Beratung.

**Zu Frage 1:** Nachdem die Bereitstellung des Stadions Zürich für die EURO 2008 nicht mehr zu erreichen ist, hat der Stadtrat alle Optionen geprüft, welche eine Durchführung der Gruppenspiele in Zürich ermöglichen können. Erste Abklärungen haben gezeigt, dass dieses Ziel unter gewissen Bedingungen mit dem Stadion Letzigrund noch zu erreichen ist. Dazu sind die im Projekt für den Neubau des Letzigrundstadions vorgesehenen temporären Massnahmen zu konkretisieren.

**Zu Frage 2:** Aufgrund des Konkretisierungsgrades, den ein Stadionprojekt als Entscheidungsgrundlage aufweisen muss, und des Zeitfensters, das für einen Entscheid auf nationaler (SFV) und europäischer Ebene (UEFA) überhaupt noch offen ist, erweist sich für die Durchführung der Spiele in Zürich einzig das Stadion Letzigrund als mögliches Szenario. Die Abklärungen des Projektteams haben ergeben, dass das verfügbare Zeitfenster grundsätzlich ausreicht, um das Stadion rechtzeitig bereitzustellen. Da bereits im Wettbewerbspro-

gramm die Option Fussball für vereinzelte Spiele auf nationaler Ebene in Aussicht genommen wurde, sind die Kosten sehr moderat.

**Zu Frage 3:** Der Kostenrahmen für die Realisierung des Bauprojekts "Neubau Stadion Letzigrund" wurde im Wettbewerb mit 110 Mio. Franken festgelegt (ohne Land und allfällige Altlastensanierung, Ausstattung Restaurant und Clubbereich im Edelrohbau). Die zusätzlichen Kosten für Baumassnahmen - wie in der Weisung 269 an den Gemeinderat dargelegt - belaufen sich auf 5,7 Mio. Franken. Demzufolge kann für den Stadionbau einschliesslich zusätzlicher Baumassnahmen von Kosten in der Grössenordnung von etwa 116 Mio. Franken ausgegangen werden. Die weiteren so genannten Veranstaltungsaufwendungen im Sportbereich für die EURO 2008 betragen schätzungsweise 5,6 Mio. Franken.

**Zu Frage 4:** Konkrete Abklärungen, wie hoch der finanzielle Ausfall für die Wirtschaft wäre, falls keine Spiele in Zürich stattfinden, hat der Stadtrat bisher keine getroffen. Nach Zürich Tourismus entgehen der Stadt Zürich mehr als 50 Mio. Franken. Aufgrund einer Hochrechnung trifft der Ausfall vor allem Hotels, Gastronomie- und Transportunternehmen sowie Geschäfte. Gemäss Einschätzung des Stadtrates ist die Hochrechnung von Zürich Tourismus durchaus realistisch, was die erwähnten Branchen anbelangt. Wenn man die gesamte hiesige Volkswirtschaft miteinbezieht, liegt die fehlende Wertschöpfung eher um einiges höher als bei den 50 Mio. Franken, denn ein Ereignis von der Grössenordnung der Fussball-Europameisterschaft kurbelt den lokalen Umsatz ganz generell an. Über die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der EURO 2008 in der Schweiz haben der Schweizerische Fussballverband (SFV) und das Bundesamt für Sport (BASPO) eine Studie in Auftrag gegeben, die demnächst veröffentlicht wird. Nicht quantifizierbar sind die Folgekosten, die der Stadt Zürich durch den langfristigen Imageverlust entstehen. Darunter fällt insbesondere das schwindende Vertrauen von Investoren in Grossprojekte. Dies umso mehr, als eine Nichtaustragung der Spiele in Zürich international wahrgenommen wird.

Mitteilung an die Vorsteherinnen des Hochbau- sowie des Schul- und Sportdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, das Amt für Hochbauten (5), die Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich, das Sportamt und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug  
der Stadtschreiber